

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 1000 K.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:

Halbjährig 20.000 K. Vierteljährig 10 000 K.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.

Das vergoldete Bankhaus.

Die Stadt Wien hatte in letzterer Zeit ihr Ereignis in Bankenkrachs. So traurig dieses Kapitel auch ist, entbehrt es nicht immer der Komik. Eines der schönsten alten Häuser Wiens, der Schlosserhof auf der Seilerstätte, verlor im Vorjahre sein anständiges, treuerziges Gesicht und verwandelte sich in eine Bank. Riesige Kitschfiguren wurden ihm auf die ehrwürdige Haut geklebt, ein Ehrenportal in seinen Leib gerissen, und nur der kaiserliche Adler oberhalb geschont. Die Bank führte den Titel „Nordisch-Osterreichische Bank“ und heisst, seit der Generaldirektor in Nr. Sicher sitzt, die Feldwebelbank. Ein betriebsamer Schwede, Niels Lago Lenquist, hatte sie gegründet und fand einen temperamentvollen Finanzier in dem früheren Rechnungsunteroffizier Velkobradsky, der seinen slavischen Namen dem des Schweden nachschwedete und sich Otto Waldegg nannte, was halbwegs standesgemäss klang.

Die Bank hatte es nämlich nicht

auf kleine Fische abgesehen; sie bediente sich aristokratisch-militärischer Umgangsformen, und danach musste auch die Kundschaft sein. Velkobradsky sorgte, man muss es ihm lassen, in grosszügiger, nobler Weise für die Angestellten, namentlich für deren Oberhaupt, das er selbst war, indem er sich einen Gehalt von monatlich vierzig Millionen zubilligte. Die anderen Angestellten folgten im gebührenden Abstand, nur einen nahm er aus: den Präsidenten, einen ehemaligen Minister, dem er vier Millionen monatlich verlieh. Dafür erhielt er auch von Sr. Exzellenz das Du-Wort, auf das er ebensoviel Wert legte wie auf elegante Klubsesse und ein Auto, Geräte, die neben der neuen Fassade das Gründungskapital rasch auffrassen. Täglich landete Waldegg im Auto auf der Seilerstätte, einer der vielen dunklen Ehrenmänner denen auszuweichen die Wiener Gehordnung anbefiehlt. Doch war er auch der einzige, der dank seiner Vergangenheit, in der Bank, vom Rechnungswesen etwas verstand, was man von seinen Beamten nicht durchwegs behaupten möchte. Die Geschäfte der Bank waren

auch danach; sie bestanden hauptsächlich in Begebung von Nostro-Aktien, ohne Gegenwerte, und Waldegg, ein Vonsichbläser erster Güte, stieg immer höher und hielt sich schliesslich für den Herrgot zu dem er sich machte, bis einestags das ganze Trugschloss samt neuem Portal und der Fassade zusammenfiel. Man hatte fünfzehn Milliarden Passiven zusammengebracht — der einzige Erfolg der Transaktionen der Nordischen Bank — und suchte sie einer englischen Finanzgruppe als aktiv anzuhängen. Die Verhandlungen wurden mit gemüthlicher Verschlagenheit zwischen Tür und Angel geführt. Als dann die Engländer sahen, dass sie übers Ohr gehauen, wurden sie ungemüthlich und zeigten den Generaldirektor samt dem Verwaltungsrat an. Nun meldeten sich auch andere Geschädigte. Hohe und höchste Persönlichkeiten beweinen Milliarden, und Milliarden sind „unaufgeklärt“ verschwunden.

Dafür hat nun die Seilerstätte ein prachtvolles Bankpalais, mit fabelhaftem Luxus, entstanden zum Grossteil aus den Abfertigungsmillionen abgebauter

Gang durch die Stadt Güssing im J. 1750.

Die gräfliche Familie Draskovich von Trakostyán.

95. — Von P. Gratian Leser. —

Auf einem Hause stand in den alten religiösen Zeiten folgender Vers geschrieben:

„Dies Haus ist mein und doch nicht mein,
Es wird auch nicht des zweiten sein,
Der dritte bleibt auch nicht hier,
Dem vierten geht es grad wie mir,
Der fünfte und sechste wandern d'raus,
Jetzt sag' mir: Wem gehört dies Haus?“

Wie auf jedes Haus, so kann auch auf unseren Stadtmeierhof und seine Umgebung dieser Vers angewendet werden. Er ging von einer Hand in die andere; seine Geniesser wechselten im Laufe des achthundertjährigen Bestandes von Güssing häufig ihre Namen, bis er im J. 1841 auf die gräfliche Familie Draskovich übergegangen ist.

Der heutige Geniesser dieses Hofes darf es mir nicht übel nehmen, wenn ich auf unserem Rundgang auch die Geschichte seiner hehren Familie in kurzen Zügen aufrolle.

Die Familie Draskovich ist eine alte kroatische Familie, deren erster Ahne Drask Andreas, Herr von Illyrien war, dem der ung. König Andreas III. (1290—1301) das kroatische Komitat Tinin schenkte. Dieser änderte seinen Namen auf Draskovich. Draskovich

Andreas verteidigte standhaft die Rechte des letzten Arpadssprossen gegen die starke Neapel- oder Anjoupartei, die ihm deshalb in Illyrien viel Unheil zufügte und ihn all seiner Güter beraubte. Die ununterbrochene Abstammung kann von Kaspar I. abgeleitet werden, der unter König Mathias Corvinus 1464 bei der Belagerung der Stadt Jajca tapfer kämpfte. Die Familie spielte in Kroatien alsbald eine grosse Rolle. Draskovich Georg (1515—1587) war Bischof von Zagreb, dann von Raab, später Erzbischof von Kalocsa, königlicher Kanzler und Kardinal. Sein Bruder Kaspar II. erhielt im Jahre 1569 von Kaiser Max die Burg Trakostyán (Drachenstein), nach der das Prädikat der Familie genommen ist. Ein anderer Kaspar führt im J. 1624 den Titel Baron von Luttenburg und Klenovnik. Baron Draskovich Nikolaus wurde 1626 in den niederösterreichischen Reichstand aufgenommen. Ferdinand II. erhob am 4. Sept. 1631 Draskovich Peter, dessen Sohn Kaspar und Erbfolger in den Grafenstand. Die Familie war stark katholisch, wankte niemals im Glauben, besitzt heute in und um Güssing, in den ung. Komitaten Eisenburg, Baranya und Veszprém und in Kroatien Güter und besteht aus zwei Geschlechtslinien.

Die berühmtesten Mitglieder der Familie sind 1) Georg (1515—1587), studierte in Krakau, Bologna und Rom, wurde Domherr von Nagyvárad, später Propst von Arad, Jászó und endlich von Pressburg, dann Bischof von Fünfkirchen. Als solchen sandte

ihn Ferdinand I. (1561) als Vertreter der ung. Kirche an das Konzil von Trient, wo er sich durch seine tiefe Wissenschaft und hinreisende Beredtsamkeit grosses Ansehen erwarb und zum Ausschussmitglied für die Verzeichnung schlechter und verwerfender Bücher ernannt wurde. In der Versammlung hielt er zwei grosse Reden, die eine von der Bekämpfung der Unsittlichkeit in der kath. Kirche die andere von der Darreichung des Kelches den Gläubigen bei der Kommunion, da Kaiser Ferdinand ihn vorzüglich zu dem Zwecke an die allgemeine Kirchenversammlung entsandte, um die Einführung der priesterlichen Ehe und die Darreichung des Kelches dem Volke zu erwerben. Die Kirchenväter wiesen ihn mit seinen zwei Gegenständen an das Oberhaupt der Kirche, Papst Pius IV. verneinte seinen ersten Antrag mit voller Entschiedenheit, während er den zweiten nach längeren Verhandlungen bewilligte, worauf auf die Anordnung Ferdinand I. und später Maximilians der Genuss des Kelches bei der Kommunion in Ungarn veröffentlicht wurde. Weil aber Fürstprimas Olák Nikolaus und nach dessen Beispiele mehrere Bischöfe ihn nicht reichten, wurde er nicht allgemein. Und da 1565 des früheren Nachfolgers Papst Pius V. ihn widerrief, unterblieb er gänzlich. Noch während seines Aufenthaltes wurde er zum Bischof von Zagreb und nach seiner Rückkehr zum Ban von Kroatien und Dalmatien ernannt. Ihm ist es zuzuschreiben, dass die Einheit des Glaubens in Kroatien aufrecht blieb und

Militärpensionisten, die dumm genug waren, dem Habtachtsteher Otto Waldegg ihre Gelder anzuvertrauen. Die Verwaltungsräte glaubten zu verwalten, wurden aber von Waldegg in Grund und Boden verwaltet. Wieder ein Beispiel welcher Zauber möglich ist, wenn sich nur der rechte Zauberer findet.

Besichtigung des neu hergerichteten Landeskrankenhauses in Güssing.

Das Landeskrankenhaus in Güssing wurde mit Landesmitteln soweit hergestellt, dass jederlei Art von Krankheiten behandelt und sämtliche Operationen ausgeführt werden können. Um dem gesamten Bezirke zu zeigen, was bisher geleistet wurde und was, um das Krankenhaus mit den allermodernsten notwendigen weiteren Einrichtungen auszustatten, noch erforderlich ist, ergeht an alle Herren Bürgermeister und Gemeinderäte des pol. Bezirkes Güssing die Einladung, sich am Samstag den 8. November 1924 um 9 Uhr vorm. beim Krankenhause in Güssing einzufinden, wo dann die Besichtigung des Spitals stattfinden wird. Um 11 Uhr vorm. findet im Anschlusse darauf im Kinosaale des Gasthofes Kneffel eine Besprechung statt, an der auch Vertreter der Landesregierung teilnehmen werden.

Mit Rücksicht auf die grosse Bedeutung des Krankenhauses für die Bevölkerung des Bezirkes rechne ich mit einem möglichst zahlreichen Erscheinen der Vertreter der Gemeinden. Der Bezirkshauptmann Dr. Mayrhofer. Die Spitalsleitung Dr. Singer.

der Protestantismus dort keine Wurzel schlagen konnte. Als Ban schlug er öfters die in seine Provinzen eindringenden Türken zurück. Im J. 1578 erhielt er das Bistum von Raab.

Als Raaber Bischof (unser Gebiet gehörte damals bis zum J. 1777 zum Raaber Bistum, im genannten Jahre wurde durch Maria Teresia das Steinamanger Bistum errichtet) rief er 1579 nach Steinamanger ein Bistumskonzil zusammen, zu dem Zwecke, dass auch bei uns die Konzilsbeschlüsse von Trient angenommen und durchgeführt werden. Zu dieser Kirchenversammlung wurden auch die Protestanten des Augsburger Bekenntnisses, deren nicht wenige auf den Gütern des Grafen Nádasdy Franz im Ödenburger Komitat lebten, eingeladen. Worauf die Diener des göttlichen Wortes (Pastoren) mit dem Berufe auf die drohende Gefahr für ihr Bekenntnis und mit der Bitte um seinen Schutz vor dieser Versammlung an Nádasdy sich wandten. Der grosse Protestant Nádasdy nahm sich ihrer bereitwilligst an und schrieb an Bischof Draskovich einen lateinischen Brief, der übersetzt also lautet:

„Hochwürdigster Herr! Es erschienen vor Uns zwei Prediger sowohl in ihrem, wie im Namen anderer auf Unseren Gütern wohnenden Prediger mit der Frage, ob sie auf der von Euch Hochwürdigsten Herrn einberufenen Synode zu erscheinen haben und ob sie ohne Gefahr dorthin sich begeben können? Und während des Gespräches gaben sie an, dass kein Grund ihres Erscheinens

Ein Teil der Ursachen der Weltwirtschaftskrise.

Von Nationalrat Franz Binder.

Wenn wir heute in der ganzen Welt über die Wirtschaftskrise klagen hören, drängt sich einem unwillkürlich die Frage auf, wieso es möglich ist, das auf einmal ganze Erdteile von ein und derselben Krisis befallen werden konnten. Wohl ist als die Hauptursache der Weltkrieg anzusehen, aber noch mehr wurde durch die Friedensverträge zur Verschärfung dieser Krisis beigetragen.

Während des langen, furchtbaren Ringens verschleuderten die Völker Europas ihre kostbarsten Güter, indem sie mit brutaler Rücksichtslosigkeit jahrelang Menschen, Kapital, Tiere, Verbrauchswerte in den Hexenkessel des Krieges hineinwarfen und was von all diesen übrig blieb, hat nur einen Teil der früheren Kraft behalten.

Überall hat der Krieg Verzweiflung über zugrundegegangene Vermögen, völlige Gleichgültigkeit gegen die Ereignisse, Revolutionsrausch, sowie eine grosse Arbeitsunlust gezeigt. Dies alles wirkt sich in einer Zeit, wo wir gezwungen wären, intensiver zu produzieren, im geraden Gegenteil aus und die Folge hievon ist der Rückgang der Produktion Europas.

Aber nicht nur die Kriegführenden, sondern auch die Neutralen haben mit ihrer Volkswirtschaft Raubbau getrieben, indem sie ihren Beständen, durch die hohen Preise verleitet, viel zu viel entnahmen, mehr als ihre Volkswirtschaft ertragen konnte.

Sehr schwer fiel aber der beispiellose wirtschaftliche Niedergang Russlands ins Gewicht. Früher ein Hauptexporteur von Getreide, Wolle, Häuten und anderen lebens-

bestehende, noch weshalb Euer Hochwürdigster Herr sie eingeladen haben. Denn wenn sie wegen der Ausforschung der neuen Lehre und des neuen Bekenntnisses gerufen wurden, wird Hochwürdigsten Herrn wohl bekannt sein, dass die Augsburger Confession von der Römischen in vielen sich unterscheidet und da sie von der ihrigen nicht abtreten können, wird Hochwürdigster Herr vergebens sich bemühen. Wenn aber wegen des Religionsgespräches, dann sind sie zu diesem jeder Zeit bereit, nur muss für sie der Ort wohin sie sich begeben, vor jeder Gefahr gesichert sein; ausserdem müssen solche Richter gewählt werden, die die Beweisgründe nicht bloss anhören, sondern auch beurteilen. Zu diesem Zwecke seien aber nicht bloss einzelne, sondern sämtliche, sowohl auf den Gütern Seiner k. u. k. Majestät Unseres gnädigsten Herrn, wie auf den Gütern aller übrigen Herren und Adeligen sich befindenden Diener des göttlichen Wortes einzuberufen. Indessen sind Wir nicht in der Lage, bestimmtes zu versprechen, doch bewegt durch ihre Worte, wollen Wir mit aller Hochachtung und Bereitwilligkeit, die Wir Euch Hochwürdigsten Herrn schulden, deren Meinung bekannt geben, um danach handeln zu können. Denn weder durch diese, noch durch die anderen Erscheinenden von diesem Bekenntnisse wird die Zahl der übrigen gross genug sein. Wenn aber Hochwürdigster Herr bezüglich auf diese auf eine andere Weise verfahren wollen, dann ist es zu fürchten,

wichtigen Artikeln, ist es heute kaum in der Lage, seinen eigenen Bedarf zu decken. Auf dem Weltmarkt spürt man ganz gewaltig das Ausscheiden Russlands, es fehlt sein Getreide, es fehlt aber auch seine Kaufkraft für die Industriewaren Europas. Solange sich aber Russland in dem Zustande der wirtschaftlichen Ohnmacht befindet, wird es der grössten Anstrengungen bedürfen, die Volkswirtschaft Europas über die gefährlichsten Klippen hinüber zu führen.

Das Hauptübel dieser Krisis ist aber in der Zertrümmerung der gewaltigen Wirtschaftseinheiten die Mittelmächte zu sehen und die dadurch bedingte Verarmung dieser Völker, was einen kolossalen Ausfall von Kaufkraft auf dem Weltmarkt bedeutet.

Ich will nur zwei Beispiele aus der Statistik des Professor Schulze anführen. Danach bezog Deutschland im Jahre 1913 aus den Vereinigten Staaten von Amerika, aus Australien für 413 Millionen Goldmark Wolle. Da nun diese Einfuhr infolge der verringerten Kaufkraft Deutschlands ganz erheblich zurückgegangen ist, andererseits der Preis der Wolle von Seiten der englischen Regierung künstlich gehalten wurde, indem sie im Jahre 1916 mit den australischen Farmern einen Vertrag abschloss, worin sie denselben die Abnahme ihrer Wolle zu einem für die damaligen Zeiten auch ungewöhnlich hohen Preise bis zum Jahre 1920 garantierte. Die Folge davon ist, dass die englische Regierung heute noch Besitzerin ungeheurer Wollmengen ist, welche sie wiederum mit Rücksicht auf Australien, um den Preis nicht noch mehr zu drücken, nicht abstossen kann.

Eine gewaltige und für die Entente höchst schmerzliche Wirkung löste die Wegnahme der deutschen Handelsflotte aus. — Dieselbe bestand im Jahre 1913 aus fünf-

dass in der öffentlichen Besprechung entweder gegen Euch Hochwürdigsten Herrn Beschwerden erhoben werden, was ohne grosse Zwickigkeit kaum geschehen kann, oder was noch gefährlicher wäre, könnte in diesen durch die Grausamkeiten der Türken ohnehin heimgesuchten Gebieten zu einer neuen und schweren Aufregung Anlass gegeben werden. Daher wäre es vielleicht angezeigter das Bistumskonzil auf eine günstigere Zeit zu verlegen. Mögen Sie uns entschuldigen, wenn Wir in Unserem Bemühen gegen die Synode uns vielleicht offener äusserten. Mit tiefster Hochachtung. In Kreuz (Deutsch Kreuz) am 20. Juli 1579 Franz von Nádasdy.“ Die Synode fand trotz des Fernbleibens der Protestanten am 2. Aug. 1579 statt, wo die durch die vielen ausgestreuten Irrtümer angegriffenen oder entstellten Glaubenswahrheiten mit bewunderungswürdiger Klarheit festgestellt, zur Besserung des sittlichen Zustandes der Kirche die alten heilsamen Gesetze erneuert, neue Anordnungen verfügt und alle Stände ernst zur genauen Erfüllung ihrer Pflichten ermahnt wurden. Nach der Synode wurde Bischof Draskovich königlicher Statthalter und Oberkanzler, endlich Erzbischof, und Kardinal von Kalocsa. Im Jahre 1586 schenkte auf seine Fürsprache Kaiser Rudolf den Jesuiten die Propstei von Turóc und somit ermöglichte er die Gründung des Jesuiten Kollegiums in Tyrnau. Bei seinen äusserst vielen Beschäftigungen fand Kardinal Draskovich noch Zeit Bücher zu schreiben.

Grosse Auswahl in Schultaschen und Schulrequisiten in der Papierhandlung Bartunek.

einhalb Millionen Registertonnen und im Jahre 1921 nur mehr aus 645.000 Registertonnen, ausserdem musste sich Deutschland laut Artikel 293 des Versailler Vertrages verpflichten, fünf Jahre hindurch je 200.000 Tonnen neuen Schiffsraum an die Entente abzuliefern. Die Verteilung solch gewaltiger Schiffsmengen innerhalb der Entente brachte deren Schiffsbau zum grössten Teile zum Stillstande, was wieder den finanziellen Ruin zahlreicher feindlicher Schiffbaugesellschaften zur Folge hatte.

So rächte sich die Wegnahme der deutschen Handelsflotte.

Während nun das verarmte Deutschland die grössten Anstrengungen macht, seine Handelsflotte neu aufzubauen, verrotten seine ihm abgenommenen Schiffe in den Häfen der Entente.

Während beinahe 200 Millionen Menschen der Staaten Deutschland, Russland und des ehemaligen Österreich-Ungarn infolge ihrer Verarmung nur eine geringe Kaufkraft besitzen, sehen wir in den überseeischen Ländern eine massenhafte Anhäufung von Produkten, weil eben die zahlungsfähigen Abnehmer fehlen.

Die Staatsmänner der Entente dürften sich heute wohl an den Kopf greifen und sich fragen, was sie taten, als sie am grünen Tische die Zertrümmerung der Wirtschaftseinheiten Österreich Ungarns und Deutschlands mitbestimmen halfen. Sie haben dadurch ihre eigene Industrie als auch ihren Handel auf das schwerste geschädigt.

Wie klein müssen sich diese Männer heute nun selbst vorkommen, wenn sie ihr Werk betrachten. Sie schufen in Mitteleuropa allein 6000 Kilometer neue Staatsgrenzen, eine Anzahl neuer Staaten, die allesamt heute noch aus den Beständen des alten Reiches und den Geldern der Entente zehren.

AUS NAH UND FERN.

Aufruf!

Es wird die Gründung des deutschen Turnvereines Güssing (im Rahmen des „Deutschen Turnerbundes“ 1919) geplant.

Hiezu ergeht an alle deutschdenkenden und deutschfühlenden Bewohner der Gemeinde Güssing und Umgebung die Erladung, sich zu der am Mittwoch den 29. Oktober 1924, um 8 Uhr abends im Gasthofe des Herrn Kneffel stattfindenden gründenden Versammlung einzufinden.

Der vorbereitende Ausschuss.

Der Konsumverein von Eberau hält seine ordentliche Generalversammlung am 12. November 1924 um 3 Uhr nachmittag im eigenen Lokale ab.

Genossenschaftsfest in Güssing. Am 5. Oktober 1924 begann in den Gasthauslokalitäten des Herrn Franz Kroboth ein reges Leben. Ganz Güssing, ja sogar einige auswärts wohnende, der Lustbarkeit immer gerne zuströmende Gäste fanden sich zum Feste der Genossenschaft der Schuhmacher ein. Es zeigte sich in ganz kurzer Zeit schon, dass der Saal fast zu klein wurde und mussten sich einige der Herren auch bequemen in den unteren Räumlichkeiten Platz zu nehmen. Der Abend war sehr unterhaltend. Der Wirt,

wie auch die Veranstalter bemühten sich den Teilnehmern alles zur Verfügung zu stellen um den Abend jedem Anwesenden gemütlich zu machen, sodass so mancher öfters daran denken wird. Zu erwähnen wäre, dass bei den Tombolagegegenständen auch ein kleines Schweinchen war, welches Herr Dr. Stadler gewann. Weiters erhielten Frl. Resi Koger den 1. Frl. Gisi Freund den 2. und Frl. Resi Tancsics den 3. Schönheitspreis. Die Vorsteherung der Genossenschaft dankt für den zahlreichen Besuch, sowie auch den zwei beschäftigt gewesenen Frauen im süssen Löcherl, dem übrigen Personale und ganz besonders dem Gastwirt, der sich durch seine Zuvorkommenheit auszeichnete.

Überzahlungsausweis. (Schuhmacherunterhaltung in Güssing.) Anton Hütter, Rudolf Grabner je 50.000 K. Jakob Freund, Karl Kelinger, Dr. Csaplovics, Samuel Latzer je 30.000 K. Gibiser Kleidermacher aus Heiligenkreuz 22.000 K. Johann Koger, Josef Kneffel, Hermann Tancsics, Alexander Kroyherr, Johann Schwarz aus Rohr, Mathias Obojkovits aus St. Michael, Josef Hanzl je 20.000 K. Georg Garay 16.000 K. Leo Brandstätter 15.000 K. Eduard Mendl, Ignaz Hanzl, Johann Pany, Dr. Stadler, Taschler, Albert Rath, Rudolf Köppel je 12.000 K. Josef Pany, Josef Eberhard, Johann Janisch, Franz Pany, August Feitl, Alois Sommer, Frau Wtw. Mohatschek, Ludwig Toth, Johann Muik, August Artinger, Ferdinand Solderits, Eugen Heuberger, Alois Müller, Johann Nikles, Ing Vavrezka, Kalmann Mayer, Anton Baranayi St. Nikolaus, Makarius Schaden Moschendorf je 10.000 K. Josef Janisch 9000 K. Alois Zittermann 8000 K. Wagner 7000 K. Rudolf Söllner, Johann Lubabauer je 6000 K. Franz Jandrasits, Gumhold, Stefan Baumgartner, Stefan Klee je 5000 K. Adalbert Turanter, Johann Marth, Josef Kratzmann, Franz Happer, Maria Reichl, Alois Leibold, Hohental, Franz Tancsics, Gustav Heler, Pelegrine Strinyi, Frissl, Alexander Sammer, Johann Piroška je 4000 K. Joh. Frühwirt, Franz Jandrasits, Paul Kiss, Martin Geider, Joh. Kaiser, Franz Pany, Franz Pandl, Alois Feitl, Joh. Freund, Brenner, Robert Holper, Alois Bader, Haas, Gangl Patrolleiter, Kappelmüller, Karl Kollarits, Ladislaus Horváth, Franz Pauly, Florian Illigasch, Franz Binder, Adolf Weinhofer, Josef Schmied, Lischka, Alois Gerger, Franz Schneider, Alois Kovats, Franz Gerger, Josef Nagy, Kutits, Eugen Wizi, Jakob Pivetz und Kövesyi je 2000 K. Die Fachgenossenschaft der Schuhmacher in Güssing erlaubt sich hiemit auf diesem Wege den edlen Spendern, welche zum Tombola ihr Bestmöglichstes beigetragen haben, sowie auch den oben angeführten Herren für die Überzahlung den besten Dank auszusprechen. (Entg.)

Güssing. Verhaftet. Am 6. Oktober wurde auf dem in Güssing abgehaltenen Jahrmärkte der herumvagierende und seit Mai 1924 wegen Veruntreuung gesuchte Jakob Döllinger aus Loosdorf, Bezirk Melk in N. Ö. vom Gend. Posten Güssing ausgeforscht, dieserwegen und wegen Landstreicherei verhaftet und dem Bezirksgericht Güssing eingeliefert.

Eine 6 tätige Übung des Radfahrbaons Nr. 1. Das Radfahrbaon Burgenland Nr. 1 hatte von 6—11. Oktober eine Übung in voller Marschadjustierung für Mann und Rad mit aufgepackten Maschinengewehren.

Von der Garnison Bruck a. L. ging es über Wr. Neustadt, Hochwolkersdorf nach St. Martin in das südl. Burgenland und wieder zurück nach Bruck; insgesamt 320 km in 6 Tagen mit drei Gefechtsübungen wobei neben den ärarischen Waffenfahrrädern auch vier verschiedene Motorräder erprobt wurden. In St. Martin improvisierte das Baon vor dem dortigen Kriegerdenkmal eine eindrucksvolle Ehrung der im Weltkriege Gefallenen. Baonskommandant Oberst Gustav Schönovsky legte in Gegenwart sämtlicher Honoratioren und der Bevölkerung des Ortes einen Kranz an die Stufen des Denkmals und hielt eine ergreifende Ansprache. Hierauf defilierte das brave Baon zu Rad vor dem Denkmal. Der Bürgermeister von St. Martin dankte in warmen Worten dem Baon für sein pietätvolles Verhalten. Am 11. rückte das Baon nach glänzend ausgeführter Übung ohne Kranke in seine Ubikationen wieder ein.

Sulz. Gasthausrauferei. Am 5. Okt. 1924 entstand anlässlich einer im Gasthause des Emmerich Bauer in Sulz abgehaltenen Tanzunterhaltung unter den anwesenden Burschen ein Streit, welcher in eine Rauferei ausartete. Hiebei zog der in Güssing wohnhafte Müllerssohn Theodor Zodl sein Taschenmesser und verletzte den Besitzerssohn Ferdinand Ifkovits aus Sulz durch einen Stich in den Bauch. Die Verletzung ist lebensgefährlich. Der Verletzte wurde in das Spital nach Güssing überführt, Zodl vom Gend. Posten Güssing verhaftet und an das Bezirksgericht in Güssing eingeliefert.

Weinlesefest. Der freiw. Feuerwehrverein von Inzenhof veranstaltet am 26. Okt. 1924 in Franz Schabhüttl Gasthauslokalitäten ein geschlossenes Weinlesefest. Eintritt per Person 10.000 Kronen. Anfang 2 Uhr nachm.

Übernahme der burgenländischen Bürgerschule Güssing durch Landeslehrer. Die gefertigte Schulleitung gibt bekannt, dass die pädagogisch-administrative Verwaltung der hiesigen Bürgerschule, die Herr Kollege Felix Mirwald trotz schwieriger Verhältnisse bisher in der mustergültigsten Weise geführt hat, am 22. Oktober 1924 von dem Genannten übernommen worden ist. Als Klassenvorstände werden in Hinkunft Herr Adolf Schmidt (I. Klasse) und Herr Josef Fellner (II. Klasse) und als Religionslehrer P. Guardian Pfeiffer fungieren. Die von der Landesregierung vorgeschriebene Aufnahmeprüfung sämtlicher bisher eingeschriebener Kinder findet am 25. Oktober 1924 ab 8 Uhr vorm. im Gebäude der Bürgerschule (I. Kl.) bzw. in der r. k. Volksschule (II. Kl.) in Gegenwart des Herrn Bezirkshauptmannes Landesregierungsrat Dr. Mayrhofer und des Herrn Bezirksschulinspektors Emmer statt. Montag den 27. Okt. 8 Uhr vorm. wird den Kindern das Ergebnis der Prüfung mitgeteilt. Dienstag um 8 Uhr vorm. beginnt der regelmässige Unterricht. Die Schulleitung: Richard Pfeiffer, prov. Leiter.

Deutsch-Kreutz. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 16. Oktober sind bisher unbekannte Täter durch Einsteigen in ein gewaltsam geöffnetes Fenster in die hiesige Pfarrkanzlei eingedrungen. Sie entwendeten aus einer eiserner Kassa, die sie mit dem vorgefundenen Schlüssel öffneten, einen Geldbetrag von ungefähr 20.000.000 Kronen. Aus der gegen den Hofraum liegenden Kammer nahmen sie 2 Paar Stiefel und 2 Paar

Schnürschuhe mit, die sie auf der Flucht im Garten zurückliessen. Die Ausforschung wurde eingeleitet.

Heiligenkreuz. Ung. Deserteur. Am 6. Oktober desertierte der bei der ungarischen Zollwache Rábafüzes eingeteilte Zugführer Franz Kisfaludy und flüchtete nach Heiligenkreuz, wo er sich dem Gend. Posten stellte. Kisfaludy wollte nach seiner Angabe zu seinen in Bruck a. d. L. in Niederösterreich weilenden Eltern reisen. Er wurde der Bezirkshauptmannschaft Jennersdorf vorgeführt.

Baugründe für Kleinsiedler in Lackenbach. Trotz der zum Teil unbeschreiblichen Wohnungsnot im Bezirke Oberpullendorf haben sich bisher keine Siedler gemeldet, die auf die von der fürstlichen Verwaltung angebotenen Grundstücke auf der Hutweide zwischen Lackenbach und Lackendorf reflektieren würden. Auf dieser gegenwärtig schwach mit Nadelholz bestockten Hutweide könnten Siedler je 4—5 Joch erwerben und so selbst zur Viehhaltung genügend Streu und Futter schaffen. Bauwerber ohne eigenen Grundbesitz werden daher auf diese Siedlungsaktion aufmerksam gemacht und aufgefordert, sich bei der Bezirkshauptmannschaft zu melden.

Feuerwehr-Gründungsfest in Tobaj. Am 12. Oktober 1924 wurde in Tobaj das Feuerwehr-Gründungsfest abgehalten. An Überzahlungen haben gespendet: Schellauf Fürstenfeld 20.000 K, Josef Graczol Tobaj 10.000 K, Illigasch Güssing 10.000 K, Johann Wolfer Fidisch 10.000 K, Gustav Hiber Oberwarth 20.000 K, Sambar Alex. Oberwarth 10.000 K, Futterer Punitz 20.000 K, Bischof St. Michael 10.000 K, Berczkovits Güssing

10.000 K, Josef Friessl 10.000 K, Julius Fischl Güssing 50.000 K, Johann Gruber 1 Dollar, Schmidt Limbach 10.000 K, Pany Güssing 10.000 K, P. J. Urbersdorf 40.000 K, Guthmann R. D. Tschantschendorf 10.000 K, Csaplovics Güssing 30.000 K, Nikischer Langzeil 10.000 K, Graf Paul Draskovich Güssing 100.000 K, Hettfleisch Güssing 100.000 K, Pleier Güssing 100.000 K, Binder J. Kirchfidisch 20.000 K, Frau Josef Bischof St. Michael 5000 K, Fr. Nikles 10.000 K, Fr. Schmidt 30.000 K, Wolf Siegfried 10.000 K, J. Klanatsky 10.000 K, J. Kogelmann 10.000 K, Josef Karner Oberlehrer Tobaj 5000 K, Latzer Wirt Güssing 40.000 K, Heuberger Benö 10.000 K, Kovats 10.000 K, Springer 30.000 K, Steiner Andreas 50.000 K, Panny 10.000 K, Kroboth 10.000 K, Unger Andreas 20.000 K, Feuerwehr Punitz 250.000 K, Hallwachs Oberlehrer Punitz 30.000 K, Gasperics Güssing 30.000 K, Lutterschmiedt E. 10.000 K, Nikitscher J. 30.000 K, Janisch Güssing 10.000 K, Polzer 10.000 K, Taschler 30.000 K, Maurer 5000 K, Csiner Fruchthändler 90.000 K, Köppel Rudolf 70.000 K, Moritz Mayer & Sohn Güssing 20.000 K und Josef Unger in Amerika 5 Dollar. (Entg.)

Güssing. Diebstahl. Am 11. Oktober 1924 wurde der in Roterfurm geborene und dorthin zuständige, zuletzt in Güssing Fischerhütte wohnhaftgewesene Korbflechter Johann Dirnböck vom Gend. Posten Güssing verhaftet, weil derselbe vom Grafen Draskovich in Güssing, Heu, Bretter und Schaufeln, im Gesamtwerte von 825.000 Kronen entwendete.

Güssing. Verhaftung eines Landstreichers. Am 14. Oktober 1924 wurde der in November 1903 in Graz geborene

und dorthin zuständige, bereits zweimal wegen Landstreicherei vorbestrafte Ferdinand Sore vom Gend. Posten Güssing abermals wegen Landstreicherei verhaftet und dem Bezirksgericht in Güssing eingeliefert.

Rechnitz. Schadenfeuer. Vom 13. auf den 14. Oktober brannte das im Gemeindegebiet Rechnitz gehörende Gehöft, bestehend aus Stall und Scheuer bis auf die Grundmauer nieder. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Der Schaden ist nicht bedeutend.

Stadt-Schlaining. — Schadenfeuer. Durch Unvorsichtigkeit beim Tabakrauchen eines Arbeiters, geriet am 12. Oktober in der Stallung des dem Dr. Seleski gehörenden Meierhofes ein zum Einschuern für das Vieh gehörender Strohhaufen in Brand, der noch rechtzeitig von den Ortsbewohnern und der Feuerwehr gelöscht werden konnte. Die Erhebungen wurden eingeleitet.

Oberwart. Selbstmord. Der Hilfsarbeiter Ferdinand Kirnbaur aus Ödenburg verübte am 7. Oktober 1924 im Gefängnis der Bezirksgerichtes Oberwart in seiner Zelle Selbstmord durch Erhängen. Hiezu verwendete er sein Hemd und das Leintuch. Er war am selben Tage dem Bezirksgerichte eingeliefert worden.

Unfall bei Bahnbau. Am 7. Oktober ereignete sich beim Bahnbau Pinkafeld—Friedberg, Baulos 3 in der Nähe des Elektrizitätswerkes Pinkafeld ein Unfall. Beim Graben einer Böschung kam ca. ein halber Kilometer des nassen Erdreiches ins Rutschen, dass dem Erdarbeiter Rudolf Seiser aus Leoben teilweise verschüttete. Er hat schwere Quetschungen erlitten.

Umsonst erhält jeder Leser Uhren-Preisliste von Max Böhnel, Wien, IV., Margaretenstrasse 18. Karte genügt. (Ent.)

Auch mit wenig Mitteln

kann man bei uns seinen Bedarf am besten decken!

Hemdenwebe weiss, 13,500, 18	9.800	Taschentücher farbig 6500	4.900	Kleiderbarchente gewebt	19.800	Damen-Strapaßstoffe 90 cm. breit	22.000
Molino 9,000, 11,500, 12,50	8.800	Kindertaschentücher 3,200, 3,900, 4,800	2.800	Velours-Kleiderbarchente 22,500	18.500	Schottische Kleiderstoffe	36.500
Leinenhandtücher roh, 14,500, 17,000	12.000	Tischtücher farbig, 76,000, 85,000	62.000	Feine Veloursflanelle für Hauskleider	23.000	Damen-Woll-Cheviote 105 cm. breit, glatte Farben	39.800
Handtücher weiss, 18,000, 22,000	14.500	Tischtücher weiss, 110,000, 130,000	73.000	Wäschebarchente weiss, braun und blau		Damen-Kostümstoffe 130 cm. breit, englische Art	49.000
Bettuchmolino 150 cm. breit, 28,000, 31,000	24.000	Servietten weiss, Stück 20,000	14.000	Scheibenvorhänge	5.800	Damen-Reinwoll-Cheviote 130 cm. breit 88,000, 105 cm. breit	52.000
Bettuchweben weiss, 140—150 cm. breit, 33,000	29.500	Kaffeegarnituren 6 Personen, 210,000	165.000	Spitzenvorhänge	12.500	Damen-Reinwoll-Blusenflanelle 105 cm. breit, modernst gemustert	88.000
Hemdenoxford 15,000, 18,800	13.600	Frottierhandtücher 51,000, 60,000	36.000	Laufteppiche doppelseitig 24,000, 34,000	19.000	Damen-Mantelstoffe 130 cm breit, einfarbig Flausch	98.000
Beltzeug farbig, 118 cm. breit 28,500, 30,000	26.000	Bettfedern 1 kg weiss 100,000, 170,000 grau	60.000	Bettvorleger Smyrnia-imit. 45,000	26.000	Herren-Anzugstoffe 140 cm breit, Modedessin 89,000	80.000
Geschirrtücher 10,000, 12,500	8.800	Weisse Bettzeuge, Inlett und Nanking in jeder Breite und Preislage		Flanell-Leintücher	65.000	Herren-Anzugstoffe Reinwolle, 110,000, 125,000	95.000
Taschentücher weiss mit farbigem Rand 5,800, 7,000	4.000	Tennisflanell 13,800, dunkel 14,500	12.800	Woll-Bettdecken, grau kameelhaarfarbig 135,000, 190,000	120.000	Herren-Raglanstoffe 140 cm. breit, Double 158,000	145.000
				Haus- und Küchengeräte in größter Auswahl		Herren-, Damen- und Kinderkonfektion in jeder Ausführung.	

Stets das Neueste in Herren- u. Damen-Wollstoffen, Seidenstoffen, Sammten, Waschstoffen, Barchenten, sämtlichen Futterwaren und Aufputzartikel.

Auf Verlangen Muster kostenlos, nur ersuchen wir, stets den Verwendungszweck bekanntzugeben. Jenen Kunden, die noch keinen illustrierten Preiskatalog erhalten haben, wird auf Wunsch ein solcher kostenlos zugeschickt.

Kastner & Öhler, Graz, Sackstrasse Nr. 7-9-11.

Grösstes Waren- und Versandhaus in den Alpenländern!

Wirtschaftsfragen.

DER KURS DES AUSLANDGELDES.

Nach der Notierung der Österr. Nationalbank

— Wien am 24. Okt. —

Amerikan. Noten 1 Dollar	70.460	K
Belgische Noten 1 Frank	3 370	"
Bulgar. Noten 1 Leva	498	"
Dänische Noten 1 Krone	12.040	"
Deutsche Noten 1 Billion Mark	16.740	"
Englische Noten 1 Pfund	314 200	"
Französische Noten 1 Frank	3.685	"
Holländische Noten 1 Gulden	27.100	"
Italianische Noten 1 Lira	3.085	"
Jugoslaw. Noten ungest. 1 Dinar	972	"
Norwegische Noten 1 Krone	9.860	"
Polnische Noten 1 Zloty aufw.	13.480	"
Rumänische Noten 1 Lei	356	"
Schwedische Noten 1 Krone	18.560	"
Schweizerische Noten 1 Frank	13.410	"
Spanische Noten 1 Peseta	9.210	"
Tschechoslov. Noten 1 Krone	2.102	"
Ung. Noten (neue em.) 1 Krone	0.88	"
Die Goldparität	14.400	K.

Holzpreise am 24. Okt. 1924.

1 Raummeter	Buchenscheit	K	116.000
1 "	Eichen	"	113.000
1 "	Kiefer	"	98.000
1 "	Hartziegelholz	"	72.000
1 "	Weich "	"	65.000
1 "	Buchenknüppel	"	94.000
1 "	Eichen "	"	91.000
1 "	Kiefer "	"	84.000
1 "	Hartprügel	"	84.000
1 Kubikmeter	Eichennutzholz	250—	400.000
1 "	Kiefer		250.000

Generalkarte vom Burgenland im Masse 1 : 200.000. herausgegeben vom kartographischen, früher Militärgeographischen Institut in Wien. Preis 14.000 K. Erhältlich in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

Forstliche Kubierungstabellen, Kubikbücher sind wieder zu haben in der Papierhandlung Bartunek in Güssing. Preis 70.000 Kronen.

Makulaturpapier (alte Zeitungspapier) ist zu verkaufen in der Verwaltung der Güssinger Zeitung.

Gelegenheitskauf.

Zu verkaufen ist in Güssing, Hauptplatz ein seit dem Jahre 1868 gutgehendes und solides

Gasthaus

mit dazu gehöriger

sofort beziehbaren Wohnung

Fremdenzimmer, Mietwohnungen, wegen andererseitsigen Ankaufes.

PREISWERT!! Anfragen bei

Samuel Latzer Gastwirt

in Güssing, No 147.

Sämtliche Schulrequisiten

wie Schulhefte, Schultaschen, Schreibfedern, Federstiele, Griffel, Bleistifte, Farbstifte, Federkasten, Zirkel, Tintenstifte, Pastellkreiden, Ölkreiden, Schultafeln, Schwämme, Tinte, gummierte Glanzpapierhefte, Zeichenhefte, Tusche in 6 Farben, Zeichen-Mappen, Notenhefte, Wasserfarben, Pinsel, Reisbrette, Reismägel, Liniale, Dreiecke, Radiergummi und dergleichen, sowie alle übrigen

Papier- und Schreibwaren

wie Packpapiere, Fettpapiere, Briefpapiere in Mappen und in Karton, Notizbücher, Geschäftsbücher, Seiden- und Krepppapier, Kanzlei- und Geschäftspapier, Lösch-, Paus- und Milimeterpapier, Durchschlagpapier, Durchschreibbücher, Tintenzeuge aus Metall, Holz und Glas, Kanzlei-Zwirn, Siegellak, Briefordner, Brieflocher, Ansichtskarten liefert zu vorteilhaften Preisen:

Papier- und Schreibwarenhandlung

Béla Bartunek, Güssing

Öst. Postsparkassenkonto No. 150.058.

8 Tage Probe



Nickel-Uhr K 60.000
 Armband-Uhr K 100.000
 Präzis.-Uhr K 120.000
 Goldin-Uhr K 160.000
 Silber-Uhr K 180.000
 Gold-Uhr K 350.000
 Wecker-Uhr K 60.000
 Radium-Weck. K100.000,
 Präzisions-Uhr, Doxa-, Omega-
 Schaffhausen-, Stopper-, Auto-
 mobil-, Kontroll-Uhren, Stand-
 und Pendel-Uhren mit Turmglock-
 kenschlag K 240.000, 14 Karat
 Gold-Eheringe K 150.000, Gold-
 double oder Silber K 20.000,
 Kuckuck-Uhr K 300.000.

MAX BÖHNEL, WIEN,
 IV. Margaretenstr. 18, Abt. 164.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Nichtpassendes wird inner-
 halb 8 Tagen retournieren
 u. das Geld zurückgeben-
 det. Versand per Nach-
 nahme durch die Uhrenfa-
 briks-Niederlage

UMSONST

bekommt man nirgends ein Haus oder Wirt-
 schaft, doch um billiges Geld kann man sich
 solche durch Vermittlung des

J. Mayer, Feldbach, Schillerstrasse 652,
 verschaffen. Derselbe ist mit dem Verkauf
 von folgenden prima Realitäten betraut:

1. 36 Joch Liegenschaft wovon 12 Joch Wald
 gute Gebäude samt Fahrnisse 400 Mill. K.
2. 26 Joch Liegenschaft wovon 6 Joch Wald
 Stockhohes Haus 450 Mill. K.
3. 20 Joch Liegenschaft wovon 5 Joch Wald
 gute Gebäude 350 Mill. K.
4. 17 Joch Liegenschaft wovon 6 Joch Wald
 gute Gebäude 350 Mill. K.
5. 17 Joch Liegenschaft wovon 7 Joch Wald
 gute Gebäude 230 Mill. K.
6. 17 Joch Liegenschaft wovon 5 Joch Wald
 gute Gebäude 340 Mill. K.
7. 12 Joch Liegenschaft wovon 4 Joch Wald
 gute Gebäude 200 Mill. K.
8. 12 Joch Liegenschaft wovon 6 Joch Wald
 gute Gebäude 120 Mill. K.
9. 8 1/4 Joch Liegenschaft wovon 3/4 Joch Wald
 gute Gebäude 110 Mill. K.
10. 7 Joch Liegenschaft wovon 2 Joch Wald
 gute Gebäude 120 Mill. K.

Ferner zwei an der Hauptstrasse gelegene
 Gastwirtschaften mit 2—4 Joch Liegenschaft
 sowie 3 Villen und 3 Wohnhäuser mit Obst-
 und Gemüsegarten in Feldbach von 150—200
 Millionen K. Ferner 25 kleine Wirtschaften
 mit 1—4 Joch Grund und Fahrnisse von
 70—120 Millionen K.

Sämtliche Wirtschaften liegen im Raabtal
 und sind eben. Bei Anfragen ist eine Doppel-
 marke (2000 K) beizulegen.

BESTES Organ für Annonzen
 ist die **GÜSSINGER ZEITUNG!**

Mehrere Häuser samt Liegenschaften

von 4—500 Kat. Joch sind
 zu verkaufen, welche sich im
 Bezirke Güssing und Oberwarth
 befinden. :: Anfragen bei dem
 Bevollmächtigten:

Dr. Elemér Csaplovics
 Rechtsanwalt, in Güssing.

ALLGEMEINE HANDELS- UND INDUSTRIE A.-G.

Telefon No. 8 und 10. **STEGERSBACH.** Telefon No. 8 und 10.

Liefert sämtliche Baumaterialien, wie

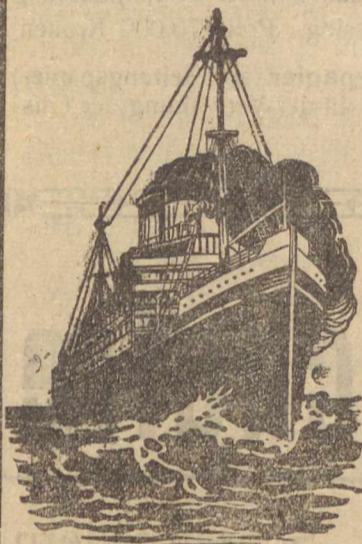
Zement, Stukaturrohr, Eternit, Dachziegel, Dach- und Isolier-
 platten, Gips. Grosses reichsortiertes Lager an Traversen.

Landwirtschaftliche Maschinen

in nur erstklassiger Ausführung und zu konkurrenzlosen Preisen ist für

K a u f l e u t e

die billigste Einkaufsquelle für sämtliche Kolonialwaren und
 Bedarfsartikel. Eigenes grosses Lagerhaus. Telefon 8 u. 10.



COSULICH-LINE

Nach New-York

mit den Schnell dampfern
 „Martha Washington“ „Presidente Wilson“

Nach Südamerika

Brasilien, Buenos Aires, via Neapel, Spanien, Las Palmas
 AUSKÜNFTE KOSTENLOS DURCH
 PASSAGIERBUREAU DER COSULICH-LINE WIEN,
 I. PARKRING 20.

Agentur der Cosulich-Line, Graz, Annenstrasse 57.

Einlagen: über 1 Milliarde SPARKASSA AKTIEN-GESELLSCHAFT STEGERSBACH.

GEGRÜNDET IM JAHRE 1891.

Übernimmt Einlagen gegen Einlage-
 bücher und Conto-Corrent, derzeit mit
160/0-ger Verzinsung.

Gewährt Darlehen auf Wechsel und
 Conto-Corrent gegen Sicherstellung

**Kauft und verkauft ausländische
 Valuten und Effekten.**

Übernimmt die Durchführung
 sämtlicher bankmässigen
 Transaktionen.

GÜSSINGER SPARKASSA

Gegründet im Jahre 1872.

Eigenes Kapital: 1,355.900 ung. K.
 über 100,000.000 öst. K.

Einlagen: über Einmilliard Kronen.

Übernimmt Gelder gegen 160/0-tige
 Verzinsung auf Einlagebücher wie auf
 Kontokorrent.

Gibt Darlehen auf Hypotheken, Bürg-
 schaftsschuldscheine, Wechsel und
 Kontokorrent.

Mitglied der Devisenzentrale in Wien.

Dollar, ung. Kronen und andere auslän-
 dische Valuten werden zum Tageskurse
 eingelöst.

Amerikanische Kreditbriefe (Scheck)
 werden zum Inkasso übernommen.

Vertretung des Norddeutschen Lloyd Bremen-
 New-York.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT

BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING

ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BRO-
 SCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN,
 BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN
 DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH